

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 167.

Neuenbürg, Samstag den 24. Oktober

1896.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 J, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 J — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J.

### Amtliches.

#### Bekanntmachung

der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Aussetzung von Preisen für Leistungen im Fischereiwesen für das Jahr 1897.

Zur Förderung der künstlichen Fischzucht und eines rationellen Betriebs der Fischerei werden als Anerkennung für hervorragendere Leistungen auf diesem Gebiete, insbesondere für Errichtung zweckmäßiger Fischbrutanstalten, für Aufstellung und Anwendung geeigneter kleiner Fischbrutapparate, für zweckentsprechende Einrichtung und rationellen Betrieb der Teichfischerei (in See- und Stredteichen), für Vereinigung kleiner Fischwasserbezirke zu einem rationellen Gesamtbetrieb zc. Preise von 20 bis 100 M im Gesamtbetrag von 500 M ausgesetzt.

Die Preisbewerbungen, welche eine Darlegung der Leistung, beziehungsweise eine nähere unter Umständen mit Zeichnungen belegte Beschreibung der Anlage enthalten müssen, sind bis 1. März l. J. an die Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden.

Diejenigen Fischzüchter, welche in den Jahren von 1891 ab Preise erhalten haben, können für das Jahr 1897 nicht wieder für die gleiche Leistung als Bewerber auftreten.

Stuttgart, den 13. Oktober 1896.

v. O. w.

### Neuenbürg.

#### Bekanntmachung,

betr. die Abänderung des § 15 Abs. 2 der Bezirksfeuerlöschordnung.

Auf Grund des Art. 8 der Landesfeuerlöschordnung vom 7. Juni 1885, sowie in Gemäßheit der Art. 52 ff. D. P. St. G. wurde durch Beschluß des Oberamts vom 31. August ds. mit nachfolgender Zustimmung des Amtsversammlungsausschusses die Bezirksfeuerlöschordnung dahin abgeändert, daß § 15 Abs. 2 derselben folgende Fassung erhalten hat:

„Die Teilnehmer an der Versammlung erhalten an Diäten und Taggeldern die Summe von 8 M und außerdem als Reisekostenentschädigung 10 J für jeden zurückgelegten Kilometer aus der Amtspflege.“

Diese Abänderung der Bezirksfeuerlöschordnung wurde durch Erlaß der K. Regierung des Schwarzwaldkreises vom 20. ds. Mts. Ziffer 8991 für vollziehbar erklärt.

Den 22. Oktober 1896.

K. Oberamt.  
Pfleiderer.

### Calmbach.

#### Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse der Emilie Barth, Holzhändlers Witwe von hier, bringt Unterzeichneter die in der Masse vorhandene Liegenschaft, nämlich:

Geb. Nr. 110. Ein 2stöckiges Wohnhaus mit ein Hintergebäude und Waschküchen, im Meßgehalt von zusammen 7 a 94 m mitten im Dorf, und beim Haus,  
Anschlag 30000 M., angekauft zu 24100 M

Barz.-Nr. 920 1 a 26 qm  
Barz.-Nr. 917 2 a 48 qm  
Barz.-Nr. 918 1 a 25 qm  
Barz.-Nr. 919 1 a 32 qm  
Barz.-Nr. 916 2 a 83 qm  
Acker am Hengstberg

9 a 14 qm und  
Barz.-Nr. 978 12 a 48 qm Wiese in Altwiesen  
Anschlag 800 M., angekauft zu 900 M

am Samstag den 24. Oktober 1896, vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus in Calmbach zum dritten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Neuenbürg, den 15. Oktober 1896.

Konkurs-Verwalter  
Gerichtsnotar Dipper.

### Neuenbürg.

#### Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Großh. Bad. Bezirksamts Pforzheim wurde in Folge des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Pforzheim und Weiler die Abhaltung von Rindviehmärkten in Pforzheim verboten.

Den 22. Oktober 1896.

K. Oberamt.  
Zeller, Am.

### Gräfenhausen.

#### Gläubiger-Anruf

Christof Rothfuß, Biegler auf der Wilhelmshöhe, hiesigen Gemeindebezirks, und seine Ehefrau Anna Marie, geb. Herrmann, haben Vermögensseparation beantragt.

Die Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen dahier geltend zu machen.

Den 22. Okt. 1896.

Namens der Teilungsbehörde:

Gerichtsnotar Dipper.

### Gräfenhausen.

#### Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt am Montag den 26. ds. Mts.

Da die Reben durchweg beiprigit wurden, steht eine gute Qualität, jedenfalls besser als die 1894er, in Aussicht.

Die Herrn Weinkäufer sind freundlich eingeladen.

Den 20. Oktober 1896.

Schultheiß Glauner.

### Ottenhausen.

#### Berichtigung der Herbst-Anzeige.

Die Weinlese findet nicht am Dienstag den 27. d. Mts., sondern heute am

Freitag den 23. d. M.

statt.

Schultheiß Kehler.

### Privat-Anzeigen.

Einen 18 Monate alten, schönen hellgelben

#### Farren,

garantiert für guten Ritt. Ebenso eine hochtrachtige

#### Kuh,

zweites Kalb

und eine

#### Kalbin

auch hochtrachtig, alle Simmenthaler Rasse, sehr als überzählig dem Verkauf aus.

Karl Harter z. Enzhoj.

Gesucht bis 1. November ein fleißiges

#### Mädchen,

welches melken kann und in der Hanshaltung bewandert ist. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

#### Mädchen-Gesuch.

Ein anständiges Mädchen von 16—18 Jahren wird für eine Beamterfamilie bis mitte November ds. Js. nach Wildbad gesucht.

Anträge nimmt entgegen die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Suche zum sofortigen Eintritt ein

#### Zimmermädchen

und eine

#### Spülerin

im gesetzten Alter bei gutem Lohn.

Näheres durch die Exp. ds. Bl.

Eisenfurt-Sägewerk.

Ein an der

#### Kreissäge

bewandter Säger findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

G. Seeger & Comp.

Stuttgart.

#### Weinwagen,

von Glas, Neusilber und Silber,

#### Weinsäuremesser

zur raschen und bequemen Ermittlung des Säuregehalts, sowie sämtliche Utensilien zur Weinuntersuchung empfiehlt billigst

F. Mollenkopf,

Fabrik phys., chem. u. meteor. Instrumente, Thorstraße 10.

#### Alles Zerbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. findet am allerbesten der rühmlichst bekannte, in Lübeck einzig prämierte

#### Platz-Stauffer-Kitt,

nur acht in Gläsern à 30 und 50

Pfg. bei:

Neuenbürg: G. Meeh, Schreibwbdg.  
Wildbad: Chr. Wildbreit.



**Ziehung unabänderlich 5. November 1896.**

**Grosse Geldlotterie** der Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe in Stuttgart.

**Das grosse Los** **100,000** Mk., ferner Haupttreffer insgesamt **30,000** Mk., **4340** Ein ganzes Original-Los 3 Mk., **15,000** Mk., Geldgewinne. Ein drittel Original-Los 1 Mk., Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Man beziehe sich Bestellung zu machen. Zu beziehen durch Eberhard Fetzer, Generalagentur Stuttgart.  
Zu haben in Neuenbürg bei der Expedition ds. Blattes.

**Fortbildungsschule Wildbad.**

Sämtliche ortsanweisende Knaben und Mädchen, die im Jahre 1881 und 1882 geboren wurden, haben sich am **Dienstag den 27. Oktober** zum Beginn der Fortbildungsschule im Parterrezimmer der Realschule einzufinden und zwar:

Die Mädchen nachmittags 4 Uhr  
Die Knaben abends 7/8 Uhr

Der Gewerbeschulrat.

**Wald-Verkauf.**

Von den Lorenz Eber'schen Waldungen auf Markung **Göttelfingen**, Oberamts Freudenstadt, kommen am **Mittwoch den 28. Oktober l. J., vormittags 10 Uhr** auf dem Rathause in Göttelfingen die Waldteile Fährthärdle, Schorrenberg I-IV, Tännlesberg I und II und Rothlestann I, II, V-X im Rohgehalte von zusammen ca. 30 ha im öffentlichen Aufstrich zum freiwilligen Verkauf.

Die Zahlungsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Der Zuschlag wird erteilt, wenn der Anschlag oder darüber geboten wird.

Waldhüter **Gottfried Muz** in **Bejenfeld** zeigt die Waldungen vor.

**Waldrennach.**

Hiermit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur **Feier unserer Hochzeit** auf **Sonntag den 25. Oktober 1896** in das **Gasthaus z. „Ochsen“** dahier freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Friedrich Krauth, Metallschleifer.  
Marie Mosler.

**Ohne Mühe**

erhält man eine blendend weisse Wäsche mit dem garantiert unschädlichen **Moment-Wäsche-Reiniger** von **J. F. Kammerer, Ludwigsburg.**

Grösste Ersparnis an Zeit und Geld.  
1 Pfund Moment-Wäsche-Reiniger wirkt weit besser und rascher, wie 2 Pfund bester Kernseife.  
Harte Seife pfundweise, weiche (weisse parfümierte Schmierseife) offen und in kleinen Käbeln.

Zu haben bei: **Franz Andels, Neuenbürg.**

Conweiler.  
Ein tüchtiger **Fahrknecht** wird auf sofort gesucht.  
Ludwig Jäck V.

Neuenbürg  
Samstag  
**Mekel Suppe** wozu höflich einladet  
R. Hagmayer z. Schwanen.

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

**Ober- und Unternielesbach, 22. Okt.** Da man in der benachbarten Markung Ellmendingen, der fortgesetzt regnerischen Bitterung wegen, bereits gestern mit der Pflanzung des Neuen begonnen hat, so nahm dieselbe auch heute hier und in Weiler ihren Anfang. In Ottenhausen beginnt morgen (Freitag) die Weinlese.

**Herrenalb, 19. Okt.** Die älteste Grabplatte der hiesigen Kirche ist die des Bischofs Konrad von Speier vom Jahre 1245.

Da bei jedem Umgang um den Altar der Weg über sie führte, so wurde sie heute aufgehoben, um an einem geschützteren Platz aufgestellt zu werden. Zugleich fand sich nun aber, nach dem St. Anz. — und zwar ganz unter dem Altar sich hinziehend — ein trogartiger steinerner Sarg mit aufgemauerter Steinplatte, und als ein Teil derselben entfernt wurde, sah man auch noch eine Anzahl Knochenreste. Auf dem Grabstein, der nicht ganz auf dem Sarge ruhte, aber mit seinem Kopfende unter dem Altar gelegen war, steht man nun die ganze Bischofsgestalt

flach eingraviert. Die Umschrift, überall noch erhalten, lautet: Anno ab incarnatione Domini MCCXLV obiit benignus beatae memoriae Kunradus de Eberstein Spirensis episcopus. VI Cal. Jul. — (Im Jahre 1245 nach Chr. Geburt starb der gütige Konrad v. Eberstein seligen Angedenkens. Bischof von Speier, den 26. Juni.)

**Waldrennach, 22. Okt.** Forstwart G. unter hier hatte das Jagdglück, in dieser Woche 2 Hirsche zu erlegen, und zwar vorgestern einen Sechsender, heute einen Zwölfsender.

Neuenbürg.  
Einen **Kochofen** im Zimmer heizbar, verkauft billig  
Robert Winter.

Neuenbürg.  
Diejenigen, welche **1836** geboren sind, laden wir auf nächsten **Sonntag den 25. Oktober, nachmittags 3 Uhr** zu einer **geselligen Unterhaltung** in das Gasthaus z. **Krone** hier freundlichst ein.  
Einige Kameraden.

  
**Red Star Line**  
Roths Stern Linie  
Postdampfer von **Antwerpen** nach **New York** und **Philadelphia**

Auskunft erteilen:  
von der Bede u. Marsily, Antwerpen, Schmidt u. Dhlmann, Stuttgart, Heinrich Bohrer, Heilbronn, Carl Bürgstein, Neuenbürg.

Herrenalb.  
40 Wagen  
**Dung** verkauft billig  
Pfeiffer, Forrenhalter.

**Das längstbewährte** und **das bestbewährte** unter den in weiteren Kreisen eingebürgerten Leder-Erhaltungsmitteln ist unstreitig das Schutzmittel **Marle Büffelhaut**.

Beim Einkauf lasse man sich nicht durch auf Täuschung berechnete Namen und Marken irreführen, sondern achte darauf, daß jeder Büchse die bekannte Schutzmarke „Büffelhaut“ aufgedruckt sein muß.

Büchsen à 20 und 40 Pfg. sind in den meisten passenden Geschäften zu haben; ein gros — aber nur für Handlungen — bei **Gustav Haefner, Feuerbach b. Stuttgart.**

Calmbach.  
Ein **Mädchen** zu den Kindern, das nähen und waschen auch bügeln kann, sucht  
Frau Oberförster Holland.

Neuenbürg.  
**Ev. Arbeiter-V.** **Sonntag 25. Okt. 4 Uhr** Versammlung im **Windhof**. Vortrag.  
Einen noch gut erhaltenen **Regulierofen** verkauft billig  
Frau Luß Btw., Birgelhütte.

Neuenbürg  
Bestglasierte **Steinzeugröhren**



zu **Abort- und Dohlen-Anlagen**, empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**G. Salzmann.**

**Große Lotterie.**  
Stuttgarter-Lose à 3 und 1 Mk. 100000, 30000, 10000 bar. Heidenheimer à 2 Mk. 35000, 10000, 5000 u. s. w. versendet **H. Lang**, Lotteriedirektion Stuttgart.

**Seelig**  
feinster **Sternkaffee**



Grösste Kaffee-Ersparniß!  
Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.

Emil Seelig A.-G., Heilbronn & Waldau a. N.



Los 3 Mk.,  
Los 1 Mk.,  
fg. extra.

den  
n und wo  
ann, sucht  
r Holland.  
Neuenbürg.  
4 Uhr  
Windhof.

altenen  
rofen

Biegelhütte.  
erte  
röhren



Dohlen-  
en Preisen  
izmann.

erie.  
3 und 1 Mk  
bar. Heiden  
10000, 5000  
A. Sang,  
ntiaort.

Emil Seelig A.-G., Heilbronn & Waldau a. N.  
in Fränkisch-Crumbach, 4722, Böhmen, 171000, 171000.  
in Fränkisch-Crumbach, 4722, Böhmen, 171000, 171000.

Überall noch  
ione Domini  
e memoriae  
episcopopus.  
s nach Chr.  
u. Eberstein  
Speier, den  
Forstwart  
K., in dieser  
e vorgefunden  
fender.

**Calw. (Verkehrssache.)** In der letzten Zeit mehren sich die Fälle in denen besonders auf den Stationen Liebenzell, Unterriedenbach, Weissenstein, Birkenfeld und Neuenbürg die Arbeiter in größerer Anzahl so kurz vor Abfahrt des Zugs zur Lösung von Fahrkarten am Schalter erscheinen, daß mit Rücksicht auf die Abfertigung des Zugs die Fahrkartenabgabe eingestellt werden muß, ehe sämtliche Arbeiter mit Fahrkarten versehen sind. Es wird zur Vermeidung von Anständen und im Interesse der Arbeiter darauf hingewiesen, daß nach der Verkehrsordnung der Anspruch auf Verabfolgung einer Fahrkarte 5 Minuten vor Abgang eines Zugs erlischt und derjenige, welcher später am Schalter erscheint und keine Fahrkarte mehr erhält, wenn er dies unaufgefordert dem Schaffner meldet, die doppelte Tage, andern Falls 6 M zu bezahlen hat, wenn nicht Betrugsverdacht vorliegt, in welchem Falle gerichtliche Verfolgung eintritt.

**Pforzheim, 21. Okt.** Der Ueberfall in der westl. Karl-Friedrichstraße. Die Einzelheiten, die jetzt über den in der westl. Karl-Friedrichstraße vorgestern Nacht erstochen aufgefundenen Ungerer bekannt werden, lassen den ganzen Fall noch viel rätselhafter erscheinen, als es von Anfang an scheinen wollte. Es ist der eifrigen Thätigkeit der hiesigen Kriminal-Polizei bereits gelungen, der beiden Thäter habhaft zu werden. Es lag bei dem Erstochenen ein vollständig demolierter Regenschirm; es gelang den Besitzern desselben ansichtig zu machen, auf diese Weise kam man den Thätern auf die Spur. Die Thäter sind der 21 Jahre alte Goldarbeiter Gustav Fischer und der 21 Jahre alte Fasser E. E. Böffler von hier. Der ganze Fall stellt sich nun im Zusammenhang folgendermaßen dar: Das Opfer der That, Ungerer kam aus einer Wirtschaft in der Nähe der Sonne heraus und trat in die westl. Karl-Friedrichstraße ein. Dort kamen von der anderen Seite Fischer und Böffler des Wegs daher; Ungerer machte eine Bemerkung über die des Wegs Daherkommenden, er nannte sie „Kirchweihbuben“ vielleicht auch „Kirchweihlampen.“ Auf das hin drangen die Beiden auf Ungerer ein. Fischer gab dem Böffler seinen Schirm mit der Weisung, nur tüchtig zuzuhauen; er selbst griff zum Messer und richtete Ungerer ganz unmenlichlich roh zu. Er versetzte ihm einen Stich in die Seite, schnitt ihm die Pulsader an einem Handgelenk durch und schlugte ihm Nase, Lippe und Gesicht auf. Gleich einer der ersten Stiche muß tödlich gewesen sein, denn man hörte von Ungerer keinen Laut mehr, er war zusammengesunken. Neben ihm lag der vollständig zusammengefallene Schirm, der denn auch auf die Spur der Thäter führte. Die Thäter entfernten sich vom Schauplatz jedenfalls sehr rasch; denn die Polizei fand den Erstochenen noch lebend; er verschied nach 10 Min., ohne daß er sich noch über irgend etwas hätte äußern können. Die Thäter sehen ihrer nachverdienten Strafe entgegen. — Die Ausschreitungen großer Art sind zur Zeit so häufig, daß sich neulich in einer Schöffengerichtsverhandlung der Vorstehende zu der Aeußerung veranlaßt sah, man könne sich Abends kaum noch auf die Straße wagen. Wir meinen eben, die Strafbestimmungen würden zu milde gehandhabt, worauf sich auch die Kaufbolde zu verlassen scheinen. — Ein hies. Bl. schreibt: Traurige Zeichen. In beängstigender Weise mehren sich die Verbrechen schwerster Art. Aus allen Teilen des Landes kommen Nachrichten über Diebereien, Raub- und Selbstmorde u. In voriger Woche verzeichnete Pforzheim u. a. 2 Selbstmorde, Montag morgen wurde ein Arbeiter auf der Schillerstraße tot aufgefunden, heute Dienstag morgen setzt eine schreckliche Mordthat die Bewohner in Aufregung.

**Pforzheim.** Einen guten Witz machte sich dieser Tage ein Mitglied unserer Theatergesellschaft. Der Mime sah im „Tivoli“ hinter seinem Schoppen, während gleichzeitig im Nebenraume einige der Erwählten des „städtischen Volkes“ über die vielerörterte Theaterbauangelegenheit Beratung hielten. „Was denn da drinnen los?“ fragte der Schau-

spieler seinen Tischnachbar. „Da soll das Pforzheimer Schmerzenskind, das neue Theater, geboren werden,“ lautete die Antwort. „So so,“ meint der Frager, „das wird aber ohne Kaiser schnitt nicht gut möglich sein.“ Schallende Heiterkeit, die selbst im Bassett noch verständnisvolles Echo fand, lohnte den guten Einfall.

**Pforzheim, 21. Okt.** Auf dem heutigen Schweinemarkt waren 61 Ferkel zugeführt, welche alle verkauft wurden und zwar zu durchschnittlich 9 M. pro Paar.

### Deutsches Reich.

**Der Präsident des Reichstags, Frhr. v. Buol,** hat dessen 120. Plenarsitzung, die erste nach der Vertagung, auf Dienstag den 10. November anberaumt und die zweite Beratung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend Aenderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafgesetzbuchordnung, auf die Tagesordnung gesetzt.

**Weimar, 20. Okt.** Der heutigen Sitzung des deutschen Gewerbekammertages wohnten Geheimen Regierungsrat Wilhelm vom Reichsamt des Innern, sowie Geheimen Regierungsrat Slevoigt und Oberbürgermeister Pabst, beide aus Weimar, bei. Die Versammlung erklärte sich mit den Grundprinzipien des Entwurfs der Handwerkerorganisation auf der Basis der Zwangssinnung einverstanden. Dafür sprachen sich aus Bremen, Chemnitz, Dresden, Hamburg, Leipzig, Lübeck, München, Plauen, Würzburg, Weimar und Zittau, dagegen Ludwigs-hafen, Nürnberg und Stuttgart.

**Niederlauterbach, 19. Okt.** Gestern gelang es den beiden hiesigen Jagdpächtern, vier Schnepfen zu schießen. Dieses Wild, welches jetzt auf seinem Zuge nach Norden begriffen ist, kommt nicht bloß im Frühjahr, sondern auch im Herbst bei der Morgen- und Abenddämmerung zum Abschluß. In manchen Jahren kommt es vor, daß die Jagdbeute im Herbst größer ist als im Frühjahr.

### Württemberg.

**Stuttgart.** Die am letzten Montag in Stuttgart abgehaltene, äußerst zahlreich besuchte Handwerkerversammlung hat vor allem die in der deutschen Presse vielfach verbreitete Ansicht zerlegt, als ob die schwäbischen Handwerker dem 3. Pt. dem Bundesrat vorliegenden Handwerker-Organisationsentwurf ausnahmslos feindlich gegenüber stehen. Während die Generalversammlung der württ. und der deutschen Gewerbevereine den erwähnten Gesetzesentwurf in Vorschlag und Vogen verwarf, suchte die jüngste Handwerkerversammlung jedem den Beweis zu liefern, daß eine Zwangsorganisation des Handwerks unbedingt notwendig ist, wenn nicht das deutsche Handwerk vollends rasch zu Grunde gehen soll und daß auf dem Wege der Freiwilligkeit absolut nichts Ersprießliches für das Handwerk zu Stande komme.

**Ehlingen, 17. Okt.** Die bürgerlichen Kollegien haben sich gestern lt. „Ehl. Btg.“ einstimmig für Umwandlung des bisher 4%igen städtischen Anlehens aus dem Jahre 1880 mit 112 000 M und dem Jahre 1881 mit noch 380 000 M in eine 3 1/2%ige Schuld ausgesprochen. Wegen etwaiger Umwandlung der 4%igen Anlehen aus den Jahren 1890/91 mit 350 000 M und den Jahren 1892/93 mit 300 000 M soll in nächster Sitzung weiterer Beschluß gefaßt werden.

**Vöhrbach, 21. Okt.** In der gestrigen Sitzung der bürgerl. Kollegien wurde die infolge Pensionierung des bisherigen Forstverwalters Tritschler erledigte Stelle dem Revieramtsassistenten Dr. Köhler übertragen. Stadt und Stiftungen haben einen Waldbesitz von nicht weniger als 1820 Hektar. Das Amt ist sehr gut dotiert, es hat für dasselbe darum auch an Werbern nicht gefehlt.

**Isny, 21. Oktober.** Seit Montag früh haben wir bei ganz abnorm niederem Barometerstand heftigen Schneefall. Es gilt dies übrigens in unserer Gegend als günstiges Vorzeichen für einen noch bevorstehenden schönen Spätherbst.

**Freudenstadt, 20. Okt.** Seit vor-mittag haben wir mit Regen verbundenen Schneegestöber, wogegen es auf dem Kniebis schon seit gestern ziemlich stark schneit.

### Herbstnachrichten.

**Wergentheim, 21. Oktober.** Die allgemeine Weinlese beginnt in den Vorbachthalorten am 26. Okt., im mittleren Taubertale samt Rebenthaler am Dienstag den 27. Okt. und in Wergentheim voraussichtlich anfangs oder mitte nächster Woche, sofern nicht kühlere Tage eintreten.

### Weinpreiszettel.

Preise per 3 hl.  
**Brackenheim.** Gem. Gew. Käufe zu 65, 68 und 70 M. — **Stetten a. N.** 1 Kauf gem. Gew. zu 64 M. — **Lauffen a. N.** Schw. Gew. 70, 75 bis 85 M., gemischtes Gew. bis 95 M. — **Kuenstein.** Lesse begonnen. Einiges verstellt ohne festen Preis, sonst noch Alles feil. Käufer erwünscht. — **Stuttgart, 22. Okt.** Die allgem. Lesse der Orte im Neckartal bei Cannstatt hat heute begonnen. — **Brackenheim.** Gem. Gew. Käufe zu 65 und 68 M. — **Rohrader.** Zu 65 und 70 M. — **Owen a. d. Ted.** Gew. 65° nach Wollenslopf, noch kein Kauf, Käufer erwünscht. — **Vöhringen.** Etwa 1/2 des Ertrags verstellt, keine festen Preise, Käufer erwünscht. — **Nielingshausen.** 2 Käufe zu 56 M. (Vorles). — **Neckarsulm.** Anfangs nächster Woche kann Weinmost gefaßt werden. Güte des neuen Weines entschieden besser als erwartet, auf pünktlichste Auslese wird streng gesehen. — **Schorndorf.** 1 Kauf zu 65 M. — **Bentelsbach.** Menge 4000 Hektol., Güte übertrifft die 1894er. — **Hohenhaslach.** Güte besser als angenommen, Gew. von gem. Gewächs aus mittl. Lage 78 Gr. nach Dechle, noch kein fester Preis, Käufer erwünscht. — **Hessigheim.** Käufe zu 68, 84 und 86 M., je nach Güte, ein Kauf Ausläßbergwein 130 M. — **Kleinbottwar.** Lesse im Gang, Güte entschieden besser als 1894, bis jetzt ein fester Kauf zu 70 M. — **Wingerhausen.** Ein Kauf zu 45 M. gem. Gewächs. — **Hohenhaslach, 21. Okt.** Käufe zu 70 und 78 M. Käufer erwünscht.

### Obstpreiszettel.

**Stuttgart, 21. Okt.** (Mostobst auf dem Nordbahnhof.) Zufuhr auf 38 Waggons. Preis per Ztr. 5 M. 80 Pf. bis 6 M. 30 Pf. — 22. Okt. Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 500 Ztr. Preis per Ztr. 6 M. 50 Pf. bis 7 M. 50 Pf.  
**Stuttgart, 22. Oktober. Kartoffelmarkt** am Leonhardsplatz. Zufuhr 1200 Ztr., Preis per Ztr. 3 M. 40 Pf. bis 3 M. 80 Pf. — **Kranmarkt** am Marktplatz. Zufuhr 1800 Stück Silberkraut, 16 M. — 1 bis 18 M. — 1 per 100 Stück.

### Ausland.

**Colchester, 21. Okt.** Lord Rosebery hielt gestern auch eine Bankettrede, worin er sagte, er finde in dem Berichte über die Versammlung in der St. James Hall keinen praktischen Vorschlag. Die von Courtney vorge-schlagene Politik der Rückgabe Cyperns und die Räumung Aegyptens sei ein Verrug a la Americaine. Ein solcher möge zwischen einem Spitzbuben und einem Einfaltspinsel geschehen; eine große Nation gestatte sich niemals einen solchen Zeitvertreib. Redner erklärte seine vollkommene Uebereinstimmung mit Salisbury und betonte wiederum, eine isolierte Einnischung Englands würde einen europäischen Krieg herbeiführen.

Die Spanier befinden sich in einer nahezu verzweifelten Stimmung. Troy aller Siege in kleinen Gefechten können sie des Aufstandes auf Cuba nicht Herr werden und auf den Philippinen-Inseln greift der Aufstand so sehr um sich, daß schleunigst mehrere tau-send Mann spanische Truppen unter vier Generalen dorthin geschickt werden müssen.

**Paris, 19. Okt.** Die Frau des bekannten französischen Scharfrichters Deibler ist gestern gestorben. Deibler, den seit der Hinrichtung der Anarchisten Bailliant und Emile Henry kein Hauseigentümer mehr als Mieter aufnehmen wollte, weil die Anhänger und Freunde der Hingerichteten das Leben und auch die Wohnung aller Personen bedrohten, die in dem Prozesse eine Rolle gespielt haben, war gezwungen, sich ein eigenes Heim zu gründen, und kaufte in dem Stadtviertel Anteuil ein kleines Haus mit Garten, wo er mit seiner Familie in stiller Zurückgezogenheit ein ruhiges Dasein führte. Die Verstorbenen war die Urenkelin des Henkers Samson, der Ludwig XVI. hinrichtete und in dessen Familie das Amt von Vater auf Sohn überging. Deibler, der als erster Henkersgehilfe unter dem Scharfrichter Roche thätig war, heiratete sie nach dem Tode seines Meisters, dessen Amt ihm zufiel.



Die Armenier in Konstantinopel setzen ihre Attentate fort. Da sie einen reichen, armenischen Advokaten, der das geforderte Geld für das armenische Revolutionskomitee nicht hergeben wollte, ermorden und berauben wollten, bewachten türkische Polizisten dessen Wohnung und wurden von armenischen Verschwörern niedergemacht. Neuerdings soll sogar der russische Botschafter Nelidow von den Armeniern Drohbrieife erhalten haben, weshalb eine türkische Truppenabteilung die russ. Botschaft Tag und Nacht bewachen muß.

### Unterhaltender Teil. Gerettet.

Ein Revolutionsbild von Theodor Gutter.  
(Schluß.)

Da führten zwei Pikenmänner einen hohen schönen Greis herein. Es war der Graf von Nordenne. Als Maillard den vornehmen Alten erblickte, glitt ein höhnisches Lächeln über sein Gesicht und gleich darauf begann er mit schallender Stimme zu den Gefangenen gewendet: „Bürger, Ihr alle seid des Verrates am Vaterlande und der Freiheit des Volkes beschuldigt. Die beleidigte französische Nation, das an die Feinde verraten und verkaufte Vaterland verlangt Sühne. Man wird Euch nach La Force bringen!“

Die Gefangenen, welche wußten, was diese Worte Maillard's zu bedeuten hatten, schauderten zusammen. Ein herzzerreißendes Wehklagen und Schluchzen erfüllte den Saal. Mehrere Frauen sanken gnadeflehend und ihre und der Ihrigen Schuldlosigkeit betuernd, vor den entmenschten Richtern auf die Kniee.

„Ihr sollt nicht sterben, nur in ein anderes Gefängnis überführt werden, — darum vorwärts!“ herrschte Maillard die Flehenden an.

Als die Gefangenen immer noch zauderten, rief er zornig: „Was! Ihr winzelt um Gnade, Ihr, die Ihr das Volk hingemordet, das Vaterland an die Preußen verkauft habt! „Vorwärts, Pikenmänner schafft die Verurteilten aus dem Saale!“

Nur der Graf von Nordenne bewahrte eine bewunderungswürdige Ruhe und mit wahrhaft antikem Stoizismus blickte er dem ihm bevorstehenden nahen Tode entgegen. Er war auch der erste Gefangene, welcher nach der Thüre, die in den mit Menschen angefüllten Hofraum führte, festen Trittes zuschritt. Die anderen Leidensgefährten wurden gewaltsam von den Pikenmännern von ihren Plätzen hinweggedrängt.

Da entstand plötzlich draußen im Hofraume, sowie in den Gassen rings um die Conciiergeirie ein wildes Toben und wüstes Lärmen und Schreien, das sich von Sekunde zu Sekunde steigerte. Gleichzeitig krachte eine Salve von Flintenschüssen, während der Donner von Kanonen alles ringsumher erschütternd machte. Ein schreckliches Wutgeheul, in das sich Hilferufe und wilde Flüche mischten, erfüllte nun die Luft. Erschrocken sprangen die Richter von ihren Sigen empor und eilten der Thüre zu.

„Verrat! Verrat!“ erscholl es von draußen. Abermals fielen Schüsse und das Wutgeheul der Volksmenge erscholl aufs Neue. Auch im Saal herrschte jetzt eine fürchterliche Panik. Gefangene und Richter drängten dem Ausgange zu.

Da wurde die nach dem Hofraume führende Thüre gewaltsam aufgerissen und mit schreckensbleichen Gesichtern stürzten mehrere Pikenmänner herein, denen der erschrockene Volkshaufe auf dem Fuße nachfolgte.

„Auf Bürger! Rettet Euch, die Sache der Freiheit und des Volkes ist verloren! — Robespierre ist tot, das Triumphirer gestürzt! — Der Konvent läßt mit Karitätschen das Volk niederschmettern!“ Diese und ähnliche wilde Rufe erklangen wirr durcheinander.

Der Schreckensmann Maillard war gleich den andern Tribunalsmitgliedern anfangs ratlos. Als er jedoch durch die offene Thür das blutige Gemetzel gewahrte, welches sich im Hofraume zwischen den Konventstruppen und dem Pöbelhaufen entsponnen hatte, schwang er den Säbel

und mit dem Rufe: „Mir nach, Jakobiner, so leichtes Kaufes erdrosselt man die Freiheit nicht!“ stürzte er nach der Thüre. Kaum hatte er einige Schritte gethan, als eine Kugel seine Stirn traf und er zum Tode verwundet mit einem gellenden Fluche zu Boden stürzte.

Mit dem Fall ihres Führers hatten die Jakobiner in der Conciiergeirie den Mut und alle Widerstandskraft verloren und so schnell als möglich suchten sie jetzt ihr Heil in der Flucht. Viele sprangen durch die Fenster in den anstoßenden Garten und auf die Gasse, wo sie jedoch von den Konventstruppen, welche das weite Gefängnis bereits umzingelt hatten, niedergeschossen oder mit den Bajonetten niedergestochen wurden.

In dem Momente der gräßlichsten Verwirrung und Bestürzung legte sich auf die Schultern des Grafen von Nordenne eine starke Hand und gleichzeitig erscholl der Ton einer ihm wohlbekannten Stimme. „Gerettet! Gerettet!“ klang es an das Ohr des Grafen. Dieser wandte sich um und blickte in das Gesicht Armands. Mit einem lauten Freudenschrei sanken sich die Beiden in die Arme.

Benige Augenblicke später war der Gerichtssaal von den Konventstruppen besetzt.

Am Abende dieses ereignisreichen Tages sah die schöne Jeannette, traurig sinnend das Haupt in die Hände gestützt, im traulichen Gemache, das ihr seit mehreren Wochen ein schützendes Asyl geworden war. Draußen begann es bereits zu dämmern.

Schwere Gedanken beschäftigten das einsame Mädchen, denn der Donner der Geschütze, das Glimmen der Waffen, das Toben des Straßenkampfes, das bald ferner, bald näher rückten, sowie auch das dumpfe Wutgeheul der erbitterten Volksmenge hatten ihr verraten, daß große Ereignisse vor sich gingen. Um die Mittagsstunde hatte die treue Dienerin Claire ihr bereits die Mitteilung gemacht, daß die Tyrannen gestürzt und die Truppen des Konvents die Pöbelmassen zersprengt hätten. Diese Nachricht hatte das Mädchen zwar mit neuer Hoffnung erfüllt, nachdem sie jedoch im Laufe des Nachmittags von ihrem Beschützer Talma, der sie des öfteren über den Stand der Dinge unterrichtete, keinerlei Kunde erhalten, so bemächtigte sich ihrer wieder die frühere trostlose Stimmung.

So sah sie denn da mit angstfühltem Herzen, bang auf das stutende Leben horchend, das noch immer draußen auf den Gassen herrschte.

Endlich wurde sie durch Männertritte, welche sich rasch der Thüre ihres Gemaches näherten, aus ihren düsteren Träumen aufgestört. Unwillkürlich erhob sie das Haupt und blickte forschend nach der Thüre. Jetzt öffnete sich die letztere und zwei Männer traten herein. Es waren ihre beiden Beschützer Bonaparte und Talma.

„Wir stören Ihre Einsamkeit, schönes Kind,“ begann der Erstere von Beiden, „jedoch geschieht dies nur in dem Bewußtsein, Ihnen damit eine freudige Ueberraschung bereiten zu können.“

Das Mädchen hatte sich erhoben und war ihren Beschützern schüchtern entgegengetreten. Bei den Worten des Generals blickte sie freudig überrascht auf.

„Wäre es möglich, Herr General,“ sprach sie, die Hand Bonapartes ergreifend, „wäre es möglich, daß Sie mir eine freudige Botschaft brächten, daß —“

„Daß Ihr Vater gerettet, wollen Sie jagen“, unterbrach sie Bonaparte, „gewiß, mein lieber Schützling, dem ist so und Deine Hoffnung hat Dich keineswegs betrogen. Es ist uns, den Freunden der Ruhe und Ordnung, heute, freilich nicht ohne blutigen Kampf gelungen, die armen und unglücklichen Gefangenen zu befreien und die Volksverführer zu züchtigen. Unter den Befreiten befindet sich auch Dein Vater, der Graf Antoine von Nordenne. Ein gewisser Armand Beauchamps, der sich seine Rettung besonders angelegen sein ließ, hat ihn bereits mit meiner Einwilligung bei einem Freunde ich Sicherheit gebracht.“

„Wie Armand! mein Geliebter! — O Gott, wie danke ich Dir, daß Du Dich meiner und meines Vaters so wunderbar angenommen hast. — Herr General, wie aber soll ich Ihnen,

meinem Retter danken?“ Bei diesen Worten sank sie dem General zu Füßen. Dieser aber strich ihr freundlich mit der Hand über die seidenweichen goldenen Locken und erwiderte: „Es freut mich Mädchen, daß ich Deinem Wunsche habe Rechnung tragen und Dir den Vater wiedergeben können. Derselbe ist bereits davon benachrichtigt, daß Du unter meinem Schutze stehst.“

Da wurden rasche Tritte hörbar, die sich der Thüre näherten, hastig wurde dieselbe aufgerissen und herein trat in tadelloser schwarzer Kleidung, ein schlanker, blonder Mann. Betroffen blieb er bei dem Anblick dieser seltenen Szene einen Augenblick stehen. Aber schon hatte das Mädchen ihn erkannt, ein Ruf der Freude entrang sich ihren Lippen und „Armand, Armand, mein Geliebter!“ rief sie, sich erhebend und dem Eintretenden sich jabelnd an die Brust werfend.

„Jeannette, meine liebe „Jeannette!“ rief freudestrahlend der junge Mann, und drückte dem Mädchen einen Kuß auf die Stirne, „ich komme, um Dich zu Deinem Vater zu holen, der aus der Gefangenschaft befreit, sich in meinem Schutze befindet.“

Napoleon und Talma hatten überrascht dieser Szene des Wiedersehens zugehört. Erst als der Taumel der Freude sich etwas gelegt, beeilte sich Jeannette, den beiden Beschützern Armand als ihren zukünftigen Gatten vorzustellen.

Mit Staunen vernahm Armand, wer die beiden Männer waren, die so liebevoll für Jeannette gesorgt hatten. Auch er dankte beiden mit warmen Worten für ihre Huld. Diese aber schieden bald darauf mit den freundlichsten Wünschen auf eine glücklichere Zukunft von dem jungen liebenden Paare.

Einige Stunden später herrschte in der Wohnung des Journalisten Martin großer Jubel. Drei glückliche Menschen, der Graf von Nordenne, seine schöne Tochter Jeannette und Armand von Beauchamps, zu denen sich als Vierter der Freund des letzteren, Martin selbst gesellte, feierten ihr frohes Wiedersehen. Auch die freundlichen Beschützer Jeannettes, des Generals Bonaparte gedachten die nunmehr überglücklichen Menschen mit dankerfühltem Herzen.

Jahre waren vergangen; die Herrschaft der Schreckensmänner war vorüber und alle die gefürchteten Häupter der Republik, wie Marat, Goubaud, Cloots, Chaumette, Demoulin, Danton, die Triumpriere Robespierre, St. Just und Couthon von ihrem wohlverdienten Schicksale ereilt worden. An die Stelle der Republik war das Kaiserthum Napoleons getreten. Die Vertriebenen und Verbannten waren zumeist wieder in den Besitz ihrer Güter gelangt. Auch die Grafen von Nordenne, Vater und Sohn hatten ihr Ahnenloß wieder neu aufgebaut und in die gräfliche Familie war Glück und Segen zurückgekehrt. Armand von Beauchamps hatte die reizende Jeannette als Gemahlin heimgeführt und brachte einen großen Teil des Jahres mit derselben bei seinem greisen Schwiegervater zu.

### Telegramme.

Darmstadt, 22. Okt. Kaiserin Friedrich ist hier heute Mittag kurz nach 12 Uhr eingetroffen und auf dem Bahnhofe von russischen Kaiserpaar, dem heftigen Großherzogpaar und den übrigen hier anwesenden Fürstlichkeiten empfangen worden. Die Rückreise nach Cronberg erfolgt im Laufe des Nachmittags.

Karlsruhe, 22. Okt. Unter dem Vorsitz des Ministers des Innern beschäftigte sich der heute zum ersten Mal zusammengetretene badische Gewerberat in vierstündiger Beratung mit der Frage der Organisation des Handwerks. Man kam zu der Erklärung, daß dem neuen Gesetzentwurfe gegenüber an dem badischen Entwurfe von 1892 über die Gewerbekammern festzuhalten sei. Die Zwangsinnungen seien zu verwerfen, die Einführung von Handwerker- und Gewerbelammern, sowie die obligatorische Behrungsprüfung zu befürworten.

Freiburg, 22. Okt. Erzbischof Roos ist heute Vormittag 10 Uhr gestorben.

